

# Calmer Wochenblatt

№ 305.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 30. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/3 Jährl. m. Trägert. Nr. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/3 Jährl. Nr. 1.30. Im Fernvertrieb Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung ist unter and. Kandidaten für befähigt erkannt worden: Böppriß, Hermann, von Calw.

Das im Nov. stattgehabte pharmazent. Staatsexamen hat unter and. Kandidaten bestanden: Albert Stroh-Calw.

V. Gehingen 28. Dez. Aus den Saalfenstern des Gasthauses z. Hirsch grüßte gestern Abend heller Lichtschein in die Winternacht und mancher, der die stille Dorfstraße entlang gehend zu ihnen emporsah, mochte sich fragen, was in den gaslichten Räumen dort oben sich ereigne. — Wem es aber vergönnt war, in den Saal zu treten, der traf da an den festlich gedeckten Tischen eine Tafelrunde, auf die jeder Deutsche mit berechtigtem Stolz blickt, unsere Veteranen. — Um sie aus Anlaß des 40jährigen Kriegsjubiläums zu ehren und seinen Gefühlen der Dankbarkeit für die alten tapferen Krieger, die mit Einsetzung ihres Lebens zum stolzen Bau des deutschen Reiches manchen Baustein herbeigetragen, Ausdruck zu geben, hatte Herr Rechnungsrat Ziegler in Weinsberg, aus Gehingen gebürtig, in opferwilliger und patriotischer Weise, dem hies. Veteranenverein einen namhaften Geldbetrag gespendet, mit der Bestimmung, dafür ein festliches Mahl zu veranstalten. Nachdem Herr Hirschwirt Ziegler, der Bruder des leider am Erscheinen verhinderten Herrn Spenders, dessen von patriotischem Geiste erfülltes Begrüßungsschreiben verlesen hatte, begann das Liebesmahl, welches einen würdigen und erhebenden Verlauf nahm. Küche und Keller boten Vorzügliches. Auf den gebührenden Dank seitens des Vorstandes des Veteranenvereins an den warmherzigen Spender folgten noch eine Reihe

von Ansprachen, Gesänge erschollen, Kriegserinnerungen wurden ausgetauscht und man mußte staunen, wie jugendlich und warm es dabei den 20 Veteranen ums Herz wurde. Man trennte sich erst in sehr vorgerückter Stunde und jeder Teilnehmer wird dieses schöne, in echt kameradschaftlichem Geiste verlaufene Fest in bester Erinnerung behalten. Mögen die Jungen von diesen Alten lernen, wie man Kameradschaft pflegt und jung bleibt.

Magstadt OA. Böblingen 29. Dez. (Wilderer.) Gestern wurden zwei hiesige Einwohner an das Amtsgericht Böblingen eingeliefert, die des Wilderns beschuldigt werden.

Stuttgart 29. Dez. (Weihnachtsverkehr in Stuttgart.) Bei den Postanstalten in Groß-Stuttgart wurden vom 15. bis 24. Dezember ds. Js. 228 060 Pakete (10 492 mehr als im Vorjahre) aufgegeben; angekommen und beliefert worden sind vom 15.—24. Dezember 134 389 Pakete (12 418 mehr als im Vorjahre).

Stuttgart 29. Dez. Seit einer Reihe vor Jahren sorgt ein unter dem Vorsitz des Fabrikanten Fritz Müller stehendes Wärmestubentomitee in Göppingen für die Bereitstellung erwärmtener Räume für auswärtige Arbeiter, die dort ihr zugebrachtes Mittagessen, ohne dabei etwas trinken zu müssen, einnehmen können. Die Arbeiter machen von dieser Einrichtung gern Gebrauch. Die Kosten werden von Göppinger Industriellen gedeckt. Die Räume werden demnächst wieder eröffnet.

Stuttgart 29. Dez. (Der erste Kodelunfall — Brand.) Gestern nachmittag wurde auf der alten Weinsteige ein 11 Jahre alter Knabe, der mit seinem Schlitten an einem Fuhrwerk vorbeifuhr, von dem ausschla-

genden Pferd an die rechte Hüfte getroffen. Er trug eine Quetschung davon und mußte nach der Wohnung seiner Eltern gebracht werden. — Auf dem Westbahnhof geriet heute früh ein heizbarer Geschirr- und Unterkunftsraum aus bis jetzt unbekannter Ursache in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwache II und Bahnangestellten gelöscht.

Stuttgart 29. Dez. (Fleischpreise.) Der Streit, ob auch in Württemberg die Zulassung von Schlachtieren notwendig war, geht weiter und ruft immer neue Kämpfer auf den Plan. Die eine Tatsache steht wohl fest, Württemberg ist ein Vieh ausführendes Land. Daran wird nichts geändert, auch wenn Stuttgart zeitweise das nicht angeboten erhält, was es verlangt. Von der Neckar- und Hohenloher-Gegend geht nicht nur die beste Ware rhein- und neckarabwärts, sondern auch Farren und Rüche. Letztere sind in Stuttgart fast unverkäuflich. Würden gut gemästete Rüche und Farren auch in Stuttgart Liebhaber finden, so würde sich jedenfalls mancher Händler veranlaßt sehen, den dortigen Markt zu beschicken. Aber nur die Rinder dorthin zu schicken und Farren nach Mannheim oder Frankfurt bringen, das kann man keinem Händler zumuten, um so weniger, als er dem Landwirt sämtliches anfallende Vieh das ganze Jahr hindurch abnehmen soll. Der Zwischenhandel wirkt aber sehr verteuern auf die Preisbildung ein. Auf dem platten Lande erfolgt der Verkauf fast ausschließlich an Zwischenhändler, in erster Linie bei den Schweinen. Da ist z. B. in einer Oberamtsstadt ein Schweinehändler, der an einen Händler in der Großstadt abliefern. Der Händler in der Oberamtsstadt hat auf dem Land draußen seine Unterhändler. Jetzt will der Unterhändler verdienen, der Händler

## Um den Lorbeer der Wissenschaft.

48)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

„Darüber soll eben der Herr Kommissar urteilen“, entgegnete der Geheimrat ihr scharf. „Rede, Wera, was ist's mit diesem Gesicht?“

„Ich weiß nicht — vielleicht habe ich mich getäuscht.“

„Vorhin hast du mir gegenüber die Realität des Phänomens aufs äußerste verteidigt“, verwies die Mutter sie gereizt.

„Mit Unrecht — ich bin mir selbst nicht klar genug, um eine Behauptung mit Sicherheit aufzustellen.“

„Du k nnst also nicht sagen, ob es Doktor Hohls Züge waren, die sich am Fenster gezeigt?“

„Nein!“

Frau Geheimrat Sekal erzählte darauf selbst den Anwesenden das sonderbare Geschehnis.

„Jedenfalls“, rief der Kommissar, „liegen gegen diesen Doktor Hohl bringende Verdachtsmomente vor. Das Zeugnis des Dienstmädchens ist von außerordentlicher Bedeutung. Meine Pflicht erheischt, unverzüglich Schritte zu tun, mich seiner Person zu versichern, da nichts näher liegt als der Verdacht, er werde sich nach vollbrachter Rache der Vergeltung entziehen. Hier ist für heute Abend doch weiter nichts zu tun, alles weitere muß vorläufig den Herren Ärzten überlassen bleiben. Auch eine Befichtigung des Tatortes ist unmöglich. Können Sie mir sagen, Herr Geheimrat, wo Doktor Hohl zu finden ist?“

„Er wohnt bei seiner Schwester, der Frau Doktor Fresen“, erwiderte Sekal und nannte die Adresse, die der Polizeibeamte sorgfältig notierte. Hierauf entfernte er sich eilig mit seinen Leuten, mit ihm empfahlen sich Baron von Langen und die Ärzte, nachdem letztere Verhaltensmaßregeln

für die Nacht gegeben, und auch der Kommerzienrat nahm Abschied, während der Geheimrat in dem Landhause verblieb.

Tiefe Ruhe trat nun in dem Krankenzimmer ein, nur unterbrochen von dem schwachen Stöhnen des Patienten, der sich, obwohl seiner Sinne nicht mächtig, doch ruhelos auf seinem Lager umherwälzte. Wera behauptete stumm ihren Platz zu seinem Haupte, die trostlose Mutter saß auf einem Stuhle am Bett, der Vater ging rastlos auf und ab.

Lange schwiegen alle drei, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Dann sagte Frau Sekal vorwurfsvoll:

„Wera, dein schändlich gemordeter Bruder liegt dir also so am Herzen als derjenige, der frevelhaft gegen ihn die Hand erhoben? Selbst jetzt noch kannst du dich nicht überwinden, deine törichte Liebe auszuwürgen, wo du erkennst, wie unwürdig er ihrer ist.“

„Hälst du ihn wirklich für schuldig, Mama?“ antwortete das junge Mädchen traurig.

„Ihn für schuldig halten? Seine Schuld ist sonnenklar“, brauste Sekal stehenbleibend auf.

„Und wenn Ihr alle ihn verleugnet“, entgegnete Wera bescheiden, aber mit Festigkeit, „ich kenne ihn besser, Reinhard ist einer solchen Tat unfähig! Er ist wahrlich unglücklich genug, um ihn auch noch durch eine so gräßliche Anklage vollends zu Boden zu schmettern! Glaubt Ihr, Euer Kind könne einen Mörder lieben?“

„Entsetzlich“, zürnte der Geheimrat. „Ich hoffe nicht, daß es so tief bei ihr Wurzel gefaßt! Eltern, Bruder, unsere Ehre, alles gilt ihr nichts, wenn es sich um ihn handelt! Lulise, es ist die höchste Zeit, daß die beiden getrennt werden! Du gehst mit nach Rizza, Wera, um des Heils deiner Seele willen!“

„Und soll ich jetzt — in dieser Not — den Bruder verlassen?“

„Er ist in guten Händen, deine Anwesenheit kann nichts für ihn tun“, sprach die Mutter in bestimmtem Tone. „Du bist kränker als er

in der Oberamtsstadt will verdienen, der Großhändler will verdienen, dann aber kommt auch noch der Metzger der daran verdienen will. Was Wunder, wenn dann die Konsumenten sehr hohe Preise bezahlen müssen, die aber dem Produzenten absolut nicht zugute kommen. Ebenso erfolgt der Absatz des Rindviehs fast ausschließlich nur an Zwischenhändler. Duzende solcher Zwischenhändler sitzen oft in einem Bezirk, die sich mit ihrer Familie, ihrem Schmuser, den sie mitführen, und ihrem Fuhrwerk fast ausschließlich von dem Gewinn an einem Wagen Fettvieh, den sie alle 8 oder 14 Tage austausen und in Mannheim usw. wieder absetzen, ernähren müssen. Da sich nun sehr viele Zwischenhändler in Produktionsgebiet zu teilen haben, so ist die Folge, daß sie womöglich einen hohen Gewinn aus einem Stück Vieh erzielen müssen, deshalb suchen sie die Preise mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln herunterzudrücken. Auch die Verweisungen auf die Preisnotierungen im landwirtschaftlichen Wochenblatt fruchten nichts. Verständige Landwirte mit gesunden Ansichten sehen schon längst ein, und auch die Zentralstelle hat sich jetzt zu diesem Standpunkt bekannt, daß diesem ungesunden Zustand des Zwischenhandels einmal abgeholfen werden muß. Entweder sollen die Preise, die der Konsument bezahlen muß, auch wirklich dem Produzenten zugute kommen, oder aber soll der Konsument keinen entsprechenden höheren Preis bezahlen müssen, als der Produzent bekommt. Eins von beiden.

Ludwigsburg 29. Dez. (Eine Erinnerung) In aller Stille ist hier letzter Tage der vormalige Privatirrenanstaltsbesitzer Hermann Krauß, der vor einigen Jahren den Anlagenportier Dambach erschoss, begraben worden. Krauß ist seinerzeit wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit nicht vor Gericht gestellt worden und verbrachte seine letzten Lebensjahre in der Heilanstalt Winnental.

Kirchheim u. T. 29. Dez. (Bubenstreich — Einbruch.) Nachts wurde an der Bahnlinie Kirchheim—Jesingen am Bahnübergang Kirchheim—Nabern eine Läutetafel herausgerissen und vom Täter quer über den Schienenstrang gelegt, so daß am 26. ds. Mts. der Frühzug von Weilheim nach Kirchheim auf freier Strecke anhalten mußte. Nach dem Täter wird gefahndet. — In der Nacht vom 27./28. ist in der Hirschwirtschaft in Jesingen eingebrochen und für etwa 20 M. Fleisch und Wurstwaren, zwei große Krüge gefüllt mit Wein, etwa 80 Stk. Zigarren, 8 Flaschen Limonade, 1 Schnitzlaib und eine Metzgermütze gestohlen worden. Der noch am gleichen Abend von Stuttgart beigezogene Polizeihund „Sherlok“ hat am Ort der Tat

Witterung genommen und hat die Spur der Täter von da aus über die Lindachbrücke, dem Fluß entlang, durch die Jesinger Halde und über den Steinriegel bis an die Waldenmaier'sche Wirtschaft nach Kirchheim verfolgt, wo er dann die weitere Spur verloren hat.

Heilbronn 29. Dez. (Wahl.) Als Kandidat der Landwirte für die Landtagsersatzwahl im Bezirk Heilbronn-Amt wurde Weingärtner Haag hier aufgestellt. Gleichzeitig ist Haag von den landwirtschaftlichen Vereinen der Weinbau treibenden Bezirke auf 3 Jahre in den aus den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Besigheim, Heilbronn, Redarsulm und Weinsberg gebildeten Wahlbezirk als Vertreter in das Kuratorium für die Weinbauschule in Weinsberg gewählt worden.

Ulm 29. Dez. (Ueberrfahren und getötet.) Gestern nachmittag fünf Uhr geriet der verheiratete Kutscher Ziegler in dem Walltunnel der Stuttgarter Bahnlinie unter einen Nachtschnellzug. Der Verunglückte passierte mit einem Verwandten, einem Bahnwärter, den Tunnel, und ist anscheinend in der Ueberstürzung in den Zug hineingerannt. Ziegler war sofort tot. Er stand bei Kommerzienrat Wieland im Dienst.

Ehingen 29. Dez. (Eine Ehrengabe.) Durch die Bemühungen des Bezirksobmannes, Professor Baur, konnten vom Bezirk an zwei ledige Veteranenwöchter, deren längst verstorbene Väter in den Freiheitskriegen mitgekämpft haben, Weihnachtsgaben von 10 M. verteilt werden. Der Väter mutiges Kampfen und Siegen für Deutschlands Ehre und Freiheit ist nach fast 100 Jahren noch nicht vergessen worden.

Brötzingen 29. Dez. (Eisenbahnunfall.) Die Maschine und der Packwagen des um 10.15 Uhr von Calw hier eintreffenden Zuges 936 sind entgleist. Als Ursache ist anzunehmen, daß die Weichen durch den rasch fallenden Schnee eingedeckt waren. Verletzt ist niemand, auch der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Pforzheim 29. Dez. (Das Ende des Streiks.) Die Delegiertenversammlung der Organisierten hat jetzt auch beschlossen, vom 2. Januar an zu arbeiten.

München 28. Dez. Ein ganz gefährlicher Gauner, der fleißig verfolgt wird, ist der Münchener Polizei in die Hände gefallen. In dem Zuge, der von Zürich nach München fuhr, bemerkte ein Reisender plötzlich, daß ihm die hintere Hosentasche aufgeschnitten und die Gelbbörse entwendet worden war. Der Dieb

wurde halb unter den Mitreisenden entdeckt und in München der Polizei übergeben. Diese erkannte in dem Spitzbuben den vor einigen Tagen aus einer Strafanstalt in der Schweiz entwichenen Gauner und Mädchenhändler Ludwig Gaidacher, der zuletzt in Frankfurt a. M. unter dem Namen eines stud. med. Baron Jean v. Balffy sich in einem feinen Pensionat eingemietet und dann nach Verübung verschiedener Schwindeleien ohne Begleichung seiner Rechnung mit einer Barbame flüchtig gegangen war. Vermutlich hat er diese verknüpelt. Es besteht der Verdacht, daß er schon seit längerer Zeit Mädchenhandel nach Argentinien treibt. Die weiteren Recherchen der Münchener Polizei haben nun ergeben, daß der „Herr Baron“ mit Vorliebe Pariser Mädchen zunächst nach Deutschland lockt und von hier aus über Holland und die Schweiz nach Argentinien exportiert. Da dort die Kontrolle kaum eine sehr scharfe ist, so weiß der gefährliche Bursche allein um die Zahl der Unglücklichen, die jetzt durch seine Schuld in den verrufenen Quartieren von Buenos Aires und anderen südamerikanischen Hafenstädten schmachten.

Berlin 29. Dez. Durch Selbstmord hat ein Graf aus einem alten schottischen Adelsgeschlecht seinem Leben ein Ende gemacht. Einige Tage vor dem Weihnachtsfest reiste er von Berlin nach Heiligenstadt in Ostpreußen zum Besuch. Am 23. Dezember verabschiedete er sich anscheinend in bester Laune von seinen Gastgebern und vergiftete sich dann in seiner Wohnung mit Cyankali.

Berlin 28. Dez. Aus Paris werden über den Todessturz des Fliegers Laffont und seines Mitfahrers Pola noch nachstehende Einzelheiten berichtet: Laffont hatte seit langem schönes Wetter ersehnt, um seinen Flug nach Brüssel auszuführen. Heute früh schienen die Aussichten für den Flug günstig zu sein. Der Himmel war heiter und der Wind schwach. Um 7 Uhr erschien Laffont mit seiner Gattin und seinem Freund Pola, den er als Passagier mitnehmen wollte, auf dem Manöverfeld von Issy. Sofort wurde sein Antoinetteeindecker durch die Mechaniker in Bereitschaft gesetzt, und zunächst stieg Laffont allein zu einem Probeflug auf, der ihn voll befriedigte. Dann nahm auch Pola seinen Sitz ein. Beide verabschiedeten sich von den ihnen Glück wünschenden Anwesenden, Laffont besonders herzlich von seiner Gattin, dann ließ er den Apparat anlaufen. Der Eindecker schoß in die Luft und stieg in Bogen bis zu einer Höhe von 50 Meter. Als eben eine neue Wendung vorgenommen werden sollte, sah man plötzlich, wie sich der rechte Flügel des

— und was jetzt bevorsteht, ist nichts für dich — es ist besser, du wirst nicht Augenzeuge des Kommenden. Doktor Hohls Schicksal kannst du doch nicht wenden.“

„Der Arme, der Unschuldige“, schluchzte Wera, ihren Jammer nicht mehr zurückhaltend.

Frau Sekal erhob sich und legte mitleidig ihre Hand auf Weras Schulter.

„Mein armes Kind, komm mit mir — ich weiß ja nur zu gut, was in dir vorgeht“, flüsterte sie, im Innersten bewegt. „O, es ist ein erschütterndes Los, das dir zugefallen — dein Herz ist so gut und treu — komm hinaus, wir wollen jetzt nicht über das Geschehene reden. Geh schlafen, mein Herz, ich wache bei Leopold.“

Willenlos folgte Wera der alten Dame hinaus, ihr eigenes kleines Gemach aufzusuchen. Kummervoll weinend, sank sie in die weichen Kissen, aber der Schlaf mied ihren Gram, jeder Stoß des Sturmes, der gegen die Fenster wütete, mischte sich mit ihrem Schluchzen, und das Licht der matt brennenden Lampe reflektierte in dem Raß der tränenerfüllten Augen, die sich bald in den Händen bargen, bald zum Himmel schauten. Zuweilen faltete sie wie in unwillkürlicher Andacht ihre weißen Hände und ein inbrünstiges Flehen stieg zu Gott empor, dessen Namen sie rief, zwischen Verzweiflung und Vertrauen schwankend. Immer aber blieb der Refrain ihrer Gebete, ihrer Seufzer derselbe: „Er ist unschuldig, mein Gott, er ist unschuldig! O, schütze ihn, Vater im Himmel, der schon so unendlich gelitten hat und noch leidet!“

15.

Zeitig am Morgen mußte Dr. Hohl, nachdem er in einer Zelle des Untersuchungsgefängnisses eine völlig schlaflose Nacht verbracht, vor dem Staatsanwalt zur Vernehmung erscheinen.

Staatsanwalt Gründler war einer der ältesten und erfahrensten Beamten des Landgerichts, aber er trat mit einer vorgefaßten Meinung

vor den Angeklagten. Noch am Abend hatte sich die Nachricht von dem Mordanfall in der Stadt verbreitet und große Sensation erregt, die sich noch steigerte, als kurz vor Mitternacht auch der Name des Täters in den mit zahlreichen Gästen gefüllten Restaurants und Cafés bekannt wurde. An der Richtigkeit der Angaben hegte niemand einen Zweifel. Es war so selbstverständlich, daß Dr. Hohl, der in dem Prozesse unterlegen war, seinen Gegner haßte und nach Revanche für seine Niederlage dürstete — und dann galt er ja auch nicht für völlig normal. Was lag näher, als daß er die Handlung vielleicht in einem Paroxysmus, in einem erneuten Anfall seiner Krankheit begangen hatte?

Letzterer Meinung neigte auch der Staatsanwalt Gründler zu, der bisher den vielgenannten Forscher nur vom Hörensagen kannte und sich nun wunderte, einem so klaren, ruhigen Auge und einer so überaus freien, edlen und unverfälschten Physiognomie zu begegnen. Leidend und bleich sah der Angeklagte allerdings aus, eine Folge der unerhörten Alteration der letzten Tage, des entbehrten Schlafes und der Einwirkung einer so fürchterlichen Beschuldigung, aber das Nachdenken der Nacht hatte doch die segensreiche Wirkung gehabt, daß Reinhart sich mit sich selber in Harmonie zu setzen und seine Gedanken zu ordnen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

### Ein Lindenblatt fand ich im Buch . . .

Von Mathilde Minuth, geb. Blais, von Sitau. Zur Zeit Grand Haven, Michigan (Nordamerika). (Eingefandt von E. S.)

Ein Lindenblatt fand ich im Buch, vertrocknet und verdorrt;  
Einst nahm ich's mit, schon lang ist's her, vom lieben Heimort.  
Ich nahm es leise in die Hand, dies Blättchen zart und fein,  
Geheimnisvoll erzählte mir's von meinem Mütterlein,  
Vom lieben, alten Heimatland, von Kindheit und von Glück,  
Und zärtlich trug's im Geiste mich weit übers Meer zurück.  
Wo Haideröslein, Ginster blüht, wo Nachtigallensang,  
Wo Tannen rauschen, Linden wehn! O süßer Heimatklang!



Apparats ablöste. Im selben Augenblick über- schlug sich der Apparat zweimal und sauste blitzschnell in die Tiefe. Mit dumpfem Knack schlug er auf den Erdboden auf. Die vor Schrecken gelähmten Zuschauer brachen in laute Entsetzensrufe aus und eilten zur Unfall- stelle. Laffont lag bewußtlos unter den Trümmern des völlig zerschmetterten Apparates. Anscheinend hatte er die Wirbelsäule ge- brochen. Pola, der einige Meter seitwärts geschleudert war, atmete noch schwach. Das Blut drang ihm aus den Ohren, sein Schädel war zertrümmert und sein rechter Arm in die Brust eingedrungen. Nachdem man die Verunglückten vorsichtig aufgehoben hatte, wurden sie in das nahe Spital überführt. Pola verschieb dort gleich nach seiner Einlieferung und eine halbe Stunde später erlag auch Laffont seinen Verletzungen.

Aus der Schweiz 27. Dez. Die Schweiz hatte nach der Volkszählung von 1900 neunzehn Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern,

nämlich Zürich, Winterthur, Bern, Biel, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Herisau, St. Gallen, Tablat, Chur, Lausanne, Yverdon, Vevey, Neuenburg, Chaux-de-Fonds, Genf. Diesen gesellen sich nach der heurigen Volks- zählung vom 1. Dezember noch bei Rorschach, Arbon, Straubenzell, Davos, Bellinzona und Lugano, so daß jetzt 25 schweizerische Gemeinden je über 10 000 Bewohner zählen. Mehrere der genannten Gemeinden haben nicht städtischen Charakter; so gilt Rorschach mit seinen 26 000 Einwohnern als Landgemeinde, obwohl die zahl- reichen Reisenden den Eindruck einer aufblühenden Bodenfeststadt haben.

London 29. Dez. Eine gewaltige Feuerbrunst zerstörte gestern das Gebäude der Lederwarenfirma Leon in der City. Die 500 Angestellten, die sich in dem Gebäude befanden, entkamen bis auf einen alten Krüppel, der in seinem Schlafzimmer verbrannte.

Schmecks in der Tatra 29. Dez. Vier Turisten machten am Montag einen Ausflug,

wobei einer stürzte und ein Bein brach. Seine Kameraden bereiteten ihm eine geschützte Lager- rütte und kehrten zurück. Die ausgesandte Rettungsexpedition fand ihn aber in einem 300 Mtr. tiefen Abgrund mit zerschmettertem Schädel. Er hatte offenbar weitergehen wollen und war dabei abgestürzt.

**Gottesdienste.**

Jahres-Schluss, 31. Dez. 5 Uhr: Predigt mit Beichte, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.

Neujahrsfest, 1. Jan. 1911. Vom Turm: 864. Kirchenchor: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt etc. Predigt: 585. Jesus soll die Lösung sein etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfarrer Schmid.

Erscheinungsfest, 6. Jan. Vom Turm: 116. Kirchen- chor: Eine Herde und ein Hirte etc. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Dekan Roos. 5 Uhr: Missions- stunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die Basler Mission in Kamerun bestimmt.

Mittwoch, 4. Jan. Konfirmanden-Anmeldung. 1/2 2 Uhr Knaben. 1/2 3 Uhr Mädchen.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Calw.

**Neujahrswunsch-Enthebungskarten**

haben gelöst:

- Adolff, Buchdruckereibesitzer.
- Albinger, Gewerbelehrer und Frau.
- Bretschneider, Baurat und Frau.
- Binder, Regierungsrat und Frau.
- Beurien, Professor und Frau.
- Bengel, Oberbahnmeister und Frau.
- Bauz, Bahnhofrestauration und Frau.
- Bub, Privatier und Frau.
- Bühner, Oberamtsgeometer a. D.
- Bayer, Zahntechniker und Frau.
- Böhringer, Oberleutnant und Frau.
- Bader, Louis, Unterleichenbach.
- Baumann, Privatier und Frau.
- Baumann, Georg, Fabrikant.
- Beutter, Professor und Frau.
- Bäumler, Regie- und Bauingenieur u. Frau.
- Braun, Gaswerksbuchhalter.
- Conz, Stadtschultheiß und Frau.
- Charrier, Katastergeometer und Frau.
- Drehe, Stadtpfleger und Frau.
- Chmann, Amtsrichte.
- Chmann, Pfarrers Witwe.
- Eberhard, Bankassistent.
- Fechter, Oberamtspfleger und Frau.
- Frencht, Bezirksnotar.
- Fink, Rechtsanwalt.
- Frey, Postmeister und Frau.
- Frey, Stadtschultheißenamtsassistent.
- Fischer, Handelschuldirektor.
- Gahner, Kaufmann und Frau.
- Geiger, Regierunasbaumeister u. Frau.
- Gugeler, Hausvater, Stammheim.
- Gierke, Schneidermeister.
- Hölber, Oberamtsrichter und Frau.
- Heberle, Stadtpfarrer.
- Hartmann, Apotheker und Frau.
- Hohnecker, Stadtbaurat.
- Hippelstein, Fabrikant und Frau.
- Josenhaus, Pfarrer und Frau.
- Jrion, Rechtsanwalt.
- Joss, Katastergeometer und Frau.
- Kugele, Privatier.
- Krahl, Bezirksnotar und Frau.
- Krauß, Baurat a. D.
- Kleinbub, Oberamtswegmeister u. Frau.
- Kiefner, Oberamtsbaumeister.
- Kleinbub, Tierarzt.

- Kuom, Frau Luise, Witwe.
- Kaufmann, Bau- und Meister.
- Köhler, Oberamtsbaumeister.
- Kurz, Straßenbauinspektor.
- Kaufmann, Handelslehrer.
- Kirchherr, Heinrich, Bauführer.
- Kuom, Hotelier und Frau.
- Kober, Verwaltungssakturnar und Frau.
- Luz, Pfarrer und Frau.
- Müller, Dr. Medizinalrat.
- Müller, Prokurist und Frau.
- Oly, Buchhändler.
- Pfeiffer, Oberamtsstierarzt und Frau.
- Phillip, Familie, Talmühle.
- Praxler, Fabrikant u. Frau, Teinach.
- Bommert, Oberamtsverwalter u. Frau.
- Rheinwald, Rechtsanwalt und Frau.
- Roos, Dekan und Frau.
- Stifel, Prokurist.
- Schmid, Stadtpfarrer und Frau.
- Seeger, Apotheker und Frau.
- Schäfer, Oberamtssekretär und Frau.
- Schütz, Privatier und Frau.
- Schütz, Vergrat a. D.
- Stauf, Handelslehrer und Frau.
- Schwert, Frau Marie.
- Staudenmeyer, Berr.-Aktuar u. Frau.
- Schlierholz, Eisenbahninspektor und Frau.
- Steiff, Bezirksgeometer.
- Schmitt, Oberbahnassistent.
- Schlatterer, Privatier und Frau.
- Seeger, Privatier und Frau.
- Thuma, Betriebsinspektor.
- Weber, Handelschuldirektor und Frau.
- Wagner, Otto, Fabrikant und Frau.
- Weissfächer, Dr. Rektor.
- Wagner, Gustav Heinrich, Privatier und Frau.
- Wagner, Hermann, Fabrikant u. Frau.
- Wagner, Robert, Privatier und Frau.
- Wagner, Spinnereidirektor und Frau.
- Wurm, Dr. Hofrat und Frau, Teinach.
- Wieland, Apotheker und Frau.
- Weber, Adolf, Direktor und Familie.
- Wegener, Eisenbahnsekretär.
- Zahn, Dr. und Frau.

Die eingegangenen Gelbbeträge werden ausschließlich zu Armenzwecken verwendet.

Herzlichen Dank allen Gebern Calw, den 30. Dezember 1910.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

Dekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

**Stadtgemeinde Calw.**

Infolge ständiger Anstellung des bisherigen

**Aushilfs-Schukmanns**

ist dessen Stelle sofort neu zu besetzen.

Die Bewerber wollen sich schriftlich melden.

Ueber den Umfang der Dienstleistungen und die Belohnung kann vorher Auskunft erfragt werden.

Calw, den 28. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt. Conz.

**Davoser Schlitten** in allen Preislagen, **Bergschlitten**

empfehlen

sowie

**H. Gentner, Wagneremeister, Bahnhofstraße.**



**Pfaff - Gritzner - Phoenix - Nähmaschinen.**

Erstklassige deutsche Fabrikate empfehlen unter 5jähriger Garantie zu äußerst billigem Preis bei ganz bequemer Teilzahlung.

**Fr. Herzog b. Rössle, Calw.** Reparaturwerkstatt m. elektr. Betrieb.

Auf Silvester empfehlen **Berliner Pfannkuchen,** sowie **verschiedene Liköre, Punsch- u. Grog-Essenzen.** **Albert Hammer,** Conditior.

Rötenbach. **Viel Glück zum Jahreswechsel** wünschen wir unserer werten Kundschaft **Familie Rentschler.**

Eine gußeiserne **Bachmulde,** 1,72 m lang und 0,68 m breit, steht dem Verkauf aus **Jul. Seeger, Bädermeister.**

**Kurzgefäges, trocknes Brennholz,**

in Fuhren à 8, 16 und 20 Mark, frei vor's Haus geliefert, empfiehlt bei prompter Lieferung

**L. Kaercher, Sägewerk Hirsan.**

Zirka 2-300 Bund **Gipsferrohr**

hat billig zu verkaufen **Joseph Satz, Gipsferrohrstr., Weilderstadt.**



Rabattmarken.

Direkt auch die Niederlagen der **Leonberger** Schuhfabrik & Schuhwerkerei.

Kaufen Sie am **Vorteilhaftesten** Damen u. Herrenstiefel zu 6.50 8.50 10.50 12.50 ectc.

**Damenstiefel billigst.**

Niederlage in Calw: **Fr. Schaufelberger** b. Rössle.

Einen eleganten

**Familien-Schlitten,**



sowie

**Davoser Rodelschlitten**

mit patentierter Lenk- und Bremsvorrichtung, in verschiedenen Größen, hat preiswürdig zu verkaufen

**G. Roller, Wagenbauer, Teinach.**

Die Sammlung für das  
**Reformations-Denkmal in Stuttgart**

hat ergeben 239 M. Die öffentliche Empfangsbekanntmachung erfolgt vom  
Stuttgarter Ausschuss aus im „Schwäb. Merkur“. Allen Spendern sage ich  
herzlichen Dank

Calw, 28. Dezember 1910.

Stadtschultheiß Konz.

Am 31. Dezember wird unsere Kasse  
um 3 Uhr mittags geschlossen.

**Spar- u. Vorschubbank Calw**

e. G. m. u. S.

Am Samstag, den 31. Dezember, ist unsere  
Kasse von 3 Uhr ab geschlossen.

**Creditbank**

für Landwirtschaft und Gewerbe Calw

e. G. m. b. H.

Calw.

**Alle im Jahre 1850 Geborenen**

werden auf Silvester abends 7 Uhr mit ihren Ehegatten zu einer  
geselligen Zusammenkunft bei Hrn. Karl Essig, Metzgergasse hier,  
freundlich eingeladen.

Mehrere Sechziger.

Hirsau.

Auf Silvester-Abend und das Neujahrsfest lade zum



**Schlachtfest**



freundlich ein

Ludw. Pfeifle z. Waldhorn.

**Liebenzell. — Gasthof z. Adler.**

Am Sonntag halte ich große

**Tanzunterhaltung**

ab, bei gutbesetzter Musikkapelle Hiesu lade  
höflichst ein.

E. Schönlén.



Breitenberg.

**Einladung zur 30er Feier.**

Alle im Jahre 1880 geborenen Männer und Frauen, Jung-  
gesellen und Jungfrauen, werden auf Sonntag, den 1. Januar 1911,  
nachmittags 1 Uhr, in das Gasthaus z. „Hirsch“ freundlich ein-  
geladen.

Kommt herbei ihr Altersgenossen  
zu unserem Kameraden ganz unverdrossen,  
Besorgt ist für das leibliche Wohl  
Und auch für Musik,  
Drum bleibe doch keiner  
Der 30er zurück

Mein Lager in

**Kayser-  
Nähmaschinen**

bringe in empfehlende Erin-  
nerung.

Heinr. Perrot, Calw,

Bischoffstraße 500.

Fachmännische  
Reparaturwerkstätte.



Elektron Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellslager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: H. Adolff in Calw.

Empfehle auf Silvester

**Berliner  
Pfannkuchen,**

sowie verschiedene

Liköre und Punsch-Essenzen.

Eugen Hayd,  
Conditorei

Auf Silvester

empfehle:

**Berliner  
Pfannkuchen,**

sowie

verschiedene Liköre  
u. Punsch-Essenzen.

C. Costenbaders Nachf.  
Wilh. Sachs.

Auf Silvester

empfehle

Berliner Pfannkuchen,  
sowie

feine Liköre und  
Punsch-Essenzen.

Hermann Häussler  
Conditior.

**Schreibwaren**

für Geschäfts-, Schul- und  
Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-  
Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,  
Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverts

mit Firmadruk

empfehle sehr preiswert

**Emil Georgii.**

**Viele Mädchen!** Wer zu Januar,  
Februar, März,  
Dienstmädchen, Lindmädchen, Knechte,  
Köchinnen, Stützen etc sucht, verlange  
Prospekt „Der Stellen-Bote“, Heili-  
genstadt (Giesfeld). Fernruf 292.

**Viehfütterergesuch.**

Zur Beförderung von 3 Kühen,  
Melken inbegriffen, wird eine geeignete  
Persönlichkeit gesucht. Außer Futter-  
und Obstbau keine Landwirtschaft.  
Jahreslohn 350 Mark bei freier Sta-  
tion und guter Behandlung. Gute  
Zeugnisse oder Empfehlungen von Eltern  
erforderlich.

G. Sänurle, Wörzheim,  
St. Georgenstraße Nr. 19.

**Schreib- u. Bureau-Artikel  
Geschäftsbücher**

Copierbücher

Copierpressen

**Briefordner**

empfehle in großer Auswahl

**Fr. Häußler**

Buch- u. Papierhandlung.

**Logis**

von 2 Zimmern mit Küche per sofort  
zu vermieten. Wo, sagt die Exped.  
ds. Bl.

Eine 2zimmrige

**Wohnung**

samt Zubehör hat auf 1 April zu  
vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Sofort zu vermieten:

**2 Zimmer**

mit Küche und Zubehör; von wem,  
sagt die Red. ds. Bl.



Auf Silvester empfehle

prima Bokbier,  
naturelle Weine,

sowie

guten Kaffee zu jeder  
Zeit.

Mina Metzger Witwe,  
Restauration Kopf.

**la. Kieler Bücklinge**

**Sprotten**

empfehle

F. Lamparter a. Markt.

**Bäcker- und  
Konditor-Lehrstelle.**

Ordentlicher Junge aus achtbarer  
Familie, welcher Lust hat, die Bäckerei  
und Konditorei zu erlernen, kann bei  
voller Vergütung eintreten bei

Bäckermeister Widmaier,  
Stuttgart, Forststraße 187.

1 Paar norwegische

**Schneeschuhe**

Nr. 5, sowie 1 Rodelschlitten Nr. 5,  
zu verkaufen:

Waldhorn Hirsau.

Größeres Quantum

**Heu**

zu Tagespreisen zu verkaufen

Restauration Bleiche  
bei Hirsau.

3,4 farb., 1,5 japan. reinweiße

**Zwerghühner,**

alle mit sehr schönen Latzchen zu verk.  
oder zu vertauschen:

Waldhorn, Hirsau.

Entlaufen ist ein schottischer

**Schäferhund (Collie)**

gelb mit weißen Abzeichen. Um Aus-  
kunft über dessen Verbleib bittet

Jakob Red,  
Unterlangenhardt.